

Band 15 des Horner Berger Verlages in der Reihe „Neue Lyrik aus Österreich“ ist dem steirischen Lyriker Christian Teissl gewidmet. Eine Ausnahme, denn bisher hat es in den Jahresprogrammen immer zwei Frauen und zwei Männer gegeben, diesmal drei Männer – und nicht die schlechtesten. Neben Christoph Janacs und Gerhard Jaschke eben jetzt Christian Teissl. Wie vielleicht schon der Titel erahnen lässt – „Stadtauswärts“ (... Dann geht es eilig treppab/...dann pfeilgerade stadtauswärts/immer gegen den Wind/ ...) – sind es v.a. Naturgedichte, aber auch die Liebe kommt nicht zu kurz. Im ersten Teil „Jahrauf, jahrab“ steht die Natur im Wechsel der Jahreszeiten im Blickpunkt. Hier bereits zu erkennen, die Vorliebe des Poeten für die Siebzehnsilber („Im Wetterleuchten/brachte ich siebzehn Silben/sicher nach Hause,“), also – wären wir in Japan – Haikus. Was besonders positiv auffällt: seine Gedichte sind voller feinsinnigem Humor. Fast in jedem Gedicht scheint ein schelmisches Lächeln des Lyrikers hervor. In den „Fundstücken“, dem zweiten Teil, sind es verschiedene Themen, die die Virtuosität von Teissl hervortreten lassen. Hier spielen auch die Vergangenheit („vom Ende der Kindheit“), Erinnerungen („Erinnerung an einen Poeten“) und die Träume („Traumrest“) ihre Rollen. Im abschließenden Teil „Abschiede“ gedenkt Teissl verstorbener Bekannter oder Künstler, v.a dem leider völlig verkannten Kärntner Lyriker Michael Guttenbrunner, der starrköpfig und eigensinnig seinen Weg gegangen war. Sehr starke und berührende Essenzen verstorbener, geliebter Menschen.

(Teissl, Christian: Stadtauswärts. Neue Lyrik aus Österreich, Band 15. Horn: Berger 2016, 64 S.) 1657 Z.